

## Stutengarten in Kürze

■ **Next Top Model**  
Im nächsten Stutengarten Wochenblatt wird sich zeigen, wer das Rennen um Stutengartens next Top Model gemacht hat. Der Wettbewerb läuft.

■ **Festnahmen und Diebstahl**  
Die Polizei hat gleich am ersten Tag fünf Kinder festgenommen. Schon am ersten Tag wurde der Polizei der Diebstahl von 20 Stuggis gemeldet.

■ **Land unter**  
Das war zu viel Wasser von oben! „Land unter“ hieß es am Dienstag in Stutengarten. Rettung brachte die Feuerwehr, die das Reitstadion trocken(er) pumpte. Dafür kreierten die Stutengarter eine neuen Modetrend: Schicke Gummistiefel und Regencapes aus Mülltüten.

## Bürsten-Skandal

■ **STUTENGARTEN** – Nichts Böses ahnend haben die Arbeiter vom Tante-Emma-Laden Bürsten aus der Bürsten-Werkstatt gekauft. Die Bürsten sahen auf den ersten Blick ordentlich aus. Es stellt sich aber schnell heraus, dass die Angestellten der Bürsten-Werkstatt bei den Bürsten einiges vergessen haben: So zum Beispiel die Abdeckung der Bürsten. Zudem waren die Borsten unterschiedlich lang. Und das Schlimmste kommt erst noch: Die Schrauben standen ab und man hätte sich schneiden können. Deswegen unser Aufruf an alle: Erst die Ware anschauen und dann bezahlen!  
Laura (10)

Seit Montag ist die Kinderspielstadt Stutengarten von 538 kleinen „Bürgern“ bevölkert. Die Kinder sammeln im Stadtag Erfahrungen, die sie der „Erwachsenenwelt“ näher bringen sollen. Dazu gehört auch der tägliche Besuch der Agentur für Arbeit – ein durchaus stressiges Unterfangen.

■ **STUTENGARTEN** – Der erste Mittag in der Kinderspielstadt Stutengarten im Reitstadion am Cannstatter Wasen: Die 500 Neuankömmlinge sind in überschaubaren Gruppen organisiert und haben bereits mit ihren Leitern den Morgen dazu genutzt, alle Stände auf dem Gelände der Kinderstadt zu besuchen. So konnten die neuen „Bürger“ einen Eindruck von den 72 vertretenen Berufsbildern gewinnen. In ihren Gruppen treffen sie nun in der Agentur für Arbeit Stutengarten ein, ziehen von einem Autmaten eine Nummer und setzen sich teils ungeduldig wartend auf Bierbänke, teils hüpfen sie grölend im Raum herum.

„Das ist dann ganz schön stressig“, gibt Mira von Heider, eine der vier Mitarbeiter in der Agentur für Arbeit, zu. Denn hier müssen sich die Kinder für einen der Berufe entscheiden und zuweisen lassen.  
„Die Müllabfuhr ist voll!“, ruft eine Kollegin mit bestimmter Stimme in den überfüllten Raum. Mira schnappt die Information auf, streicht hektisch den Namen „Müllabfuhr“ auf der Berufsbilderliste durch und fragt gleichzeitig den kleinen, vor ihr stehenden Jungen Florian nach einer alternativen Arbeit.



Mira von Herder (links) bei ihrer Tätigkeit als Betreuerin in der Agentur für Arbeit der Kinderspielstadt Stutengarten: Die Kinder strömen morgens in die Agentur: Jeder möchte einen Platz in seinem Traumberuf ergattern – da kommt leicht Stress auf!  
Foto: Rist

Der Junge blickt sie mit großen Augen fragend an, zuckt die Schulter und schluchzt: „Ich weiß nicht was ich sonst machen kann.“  
Die 26-jährige Grundschullehrin ist für die Arbeitsvermittlung der Kinder verantwortlich. Keine leichte Aufgabe, denn nicht immer ist der Wunschberuf, wie gerade bei Florian, frei. „Das ist wie im realen Leben“, stellt Mira fest, „man muss eben das nehmen was kommt.“

Die Agentur achte aber darauf, dass die Gruppen in rotierender Reihenfolge in den kommenden Tagen, bei erneuter Jobvergabe, eintreffen. Damit hätten alle die selben Chancen auf ihren Wunschberuf. „Der Frust aus dem wirklichen Leben soll so umgangen werden“, unterstreicht Mira.  
In der Kinderstadt ist die Müllabfuhr so sehr beliebt, da sie der einzige Betrieb ist, dem ein Auto zur Verfügung

steht. Klar dürfen die Kinder nicht selbst fahren, aber kaum ein Kind will sich eine solche spaßige Tour entgehen lassen.  
Einen Beruf auszuüben, ist in der Kinderstadt unumgänglich. Nur so können die „Bürger“ die Stuggis verdienen, um sich zum Beispiel im Feinkostladen Obst oder eine Eintrittskarte für den Zirkus kaufen zu können. Mira berichtet, dass vergangenes Jahr die meisten Kinder so spar-

sam mit ihrem Geld umgingen, dass sie am Ende ihres Aufenthalts sogar welches übrig hatten. So hat jeder selbst die Verantwortung über Finanzen und trägt seinen Teil dazu bei, dass die Stadt reibungslos funktionieren kann.  
Für Mira ist der Unterschied zum Waldheimaufenthalt der, dass hier sinnvolle, gemeinnützige Tätigkeiten im Mittelpunkt stehen, die die sechs- bis dreizehn-jährigen Kinder selbst auswählen. Ver-

gangenes Jahr war sie in der Kinderspielstadt als Betreuerin im Zirkus beschäftigt. Die Tätigkeit mache sie dieses Jahr nicht wegen der etwa 80 Euro Taschengeld pro Woche wieder, sondern weil die Kinder hier viel offener als in der Schule seien. Allerdings habe sie hier als Betreuerin keine Druckmittel wie in der Schule, was es manchmal schwer mache, die zappeligen Kinder zu bändigen.

Mira bemerkt Florians Hilfslosigkeit beim Finden einer alternativen Arbeit und geht auf ihn ein: „Was fandest du denn besonders spannend, als du mit deiner Gruppe den Stadtrundgang gemacht hast?“ Der hohe Geräuschpegel lässt Florian leicht ablenken, er äußert schließlich aber doch seine Vorstellung: „Ich möchte was machen, was allen nutzt.“ Eine klare Haltung, mit der Mira ihm weiterhelfen kann und schlägt ihm vor, doch in der Feuerwehr oder im Jugendrotkreuz aktiv zu werden. „Feuerwehr voll“ hört Mira aus der Unruhe heraus und schlägt gleich einen weiteren Beruf vor: „Wie wär denn das, Stutengarter Wochenblatt“ – da kannst du Informationen für die ganze Stadt sammeln?“ Florians breites Grinsen verrät seinen Entschluss. Das nächste Mädchen schiebt sich zu Mira vor.  
kr

**Mehr von der Woche, mehr im Internet**  
Alle Bilder aus Stutengarten gibt's in der Bildergalerie auf unserer Homepage zu sehen.  
[www.stuttgarter-wochenblatt.de](http://www.stuttgarter-wochenblatt.de)

# „Oh je, zum „O“ fällt mir gar nichts ein“

Reporter bei der Arbeit – Druckerei und Redaktion produzieren täglich die „Stutengarten News“

Täglich wird in der Kinderspielstadt Stutengarten ein „Stutengarten News“ produziert. Wer beim Arbeitsamt den begehrten Job eines Redakteurs ergattert, kann als Nachwuchsreporter aktiv werden.

■ **STUTENGARTEN** – Am ersten Tag ist noch alles anders. Drei Stutengarten-Bürger wurden vom eigentlich obligatorischen Stadtspiel befreit, weil man ja noch ein „Stutengarten News“ vom Eröffnungstag machen muss. Und das macht sich nicht von allein: Annekathrin Bornhak hat die Betreuung der Redaktion übernommen, Zita Weckenmann die Grafik und die Produktion.  
Am Eröffnungstag verstärken die Stutengarter Bürgerinnen Marie, Jolanda, beide zehn Jahre alt, und die elfjährige Yukiko das Redaktionsteam.  
Jeden Morgen gibt es zunächst mal eine Redaktionsskonferenz. Da wird entschieden, was alles abends im brandaktuellen „Stutengarten News“ stehen soll. Meist werden Themen aufgegriffen, die bei der Bürgerversammlung am Vortag auf der Debatte standen.  
Weil am Eröffnungstag noch keine Bürgerversammlung stattgefunden hat, möchte Jolanda heute mal den Koch interviewen. Sicher interessiert die Stutengarter, was in

dieser Woche noch alles auf der Speisekarte stehen wird, ist sie sich sicher.  
Außerdem wird in der ersten Ausgabe ein Stadtplan abgedruckt und das Redaktionsteam vorgestellt. Der Fotograf Markus Wildermuth ist schon auf 12 Uhr zum Fototermin bestellt.  
Und warum haben sich die Mädels fürs Zeitung-Machen als Beruf entschieden? „Ich

interessiere mich fürs Artikel zusammensetzen“, sagt Jolanda, Yukiko muss noch überlegen, aber eigentlich war sie beim Aufsätze schreiben in der Schule immer gut, da müsste doch „Zeitung schreiben“ eigentlich das Richtige für sie sein, meint sie dann. Marie ist gerade dabei, die Rubrik „A-Z“ mit Leben zu füllen. Zum Buchstaben Q will dem Redaktions-

team einfach nichts einfällen, auch X und Y machen noch Probleme. „Und was schreiben wir bei „O“, dazu fällt mir gar nichts ein“, ruft Marie verzweifelt in die Runde. „Und ihr beiden könnt euch schon mal Umfragethemen für unsere Bürgerumfragen überlegen“, gibt Annekathrin Bornhak Jolanda und Yukiko eine weitere Aufgabe. „Ruf mal jemand einen Techniker, der Drucker und das Internet funktionieren noch nicht“, ruft Zita Weckenmann in die Runde. Kein Problem, die Azubis der Telekom sind schon im Anmarsch, kurze Zeit später läuft das Internet. Nur einen Card-Reader für den Chip aus der Digitalkamera muss noch besorgt werden, damit die Bilder, die Fotograf Markus machen wird, produziert werden können. Bis zum Abend muss alles fertig sein, das bedeutet Stress für die Nachwuchs-Redakteure, denn es ist noch viel zu tun, bis „Stutengarten News“ im Kasten ist.  
Die Themen gehen den Nachwuchsreportern ganz bestimmt nicht aus: Überschwebte Stadt, Top-Modell-Wettbewerb, Bürgermeisterwahlen und Verlosungsaktionen bestimmen die „Stutengarten News“ in den nächsten Tagen. Unbestimmt auch das „Stutengarten Wochenblatt“ von nächster Woche!

**Am Eröffnungstag von Stutengarten hat Karolin Rist die „Bürger“ und Mitarbeiter gefragt, was ihnen an Stutengarten am besten gefällt: Für alle steht der Spaß an erster Stelle.**

**Katharina von Heyking** ist die Verantwortliche in der Filzerei und betreut die kleinen „Bürger“ beim Anfertigen von farbenfrohen Taschen, Ringen oder lustigen



Tieren. Vergangenes Jahr war die 19-Jährige auch schon dabei – beim Juwelier. „Die Kinder waren davon so begeistert, dass sie nach kurzer Mittagspause gleich wieder auf der Matte standen“, erinnert sich Katharina. Die Bad Cannstatterin beschreibt das Besondere an der Kinder-

spielstadt Stutengarter: „Hier sammeln alle viele Erfahrungen innerhalb sehr kurzer Zeit“. Die Kinder können selbstständig Entscheidungen treffen, lernen in wechselnden Gruppen jede Menge Kinder kennen und verwalten ihr Geld selbst. Katharina: „Was ich echt gut finde“, betont Katharina, „ist, dass wir Betreuer keine Privilegien haben – wir müssen uns ebenfalls Stuggis verdienen, wie die Kinder.“  
Der siebenjährige Fabian war bereits vergangenes Jahr dabei und hat sich im Beruf des Bäckers und Kinomitailleurs versucht. Im Kino habe er selber die Filme auszuwählen und einlegen dürfen

„Die Salampizzas esse ich so gerne“, schwärmt er. Der Kantaler Junge ist besonders gerne Stutengarter, weil er hier mit vielen Freunden zu-



sammen sein kann.  
Die zehnjährige Milana ist das erste Mal dabei und ganz begeistert vom Kosmos-Center. „Die Experimente sind so spannend“, ist sie fasziniert von der wissenschaftlichen Einrichtung. Milana hat dort Schiffschrauben gesehen, die durch Solarenergie rotieren konnten. Sie freut sich aber auch darauf, als Friseurin arbeiten zu können: „Da möchte ich viele verschiedene Farben, Frisuren und sichere auch Locken ausprobieren.“  
Text/Fotos: Rist

## Die Bürger-Umfrage „Die Experimente sind so spannend“



„Zum O fällt mir gar nichts ein“, ruft die zehnjährige Marie (Mitte) in die Redaktionssrunde, während sie emsig an der Rubrik „A-Z“ für die tägliche Zeitung „Stutengarten Wochenblatt“ in die Tasten haut. Annekathrin Bornhak (links) gibt Tipps und sorgt als Betreuerin der Druckerei und Redaktion dafür, dass der Laden läuft. Im Hintergrund überlegen sich Jolanda (mit Kopftuch) und Yukiko schon mal Umfragethemen für die nächsten Tage. Foto: Günther